

Oberlieger-Unterlieger-Probleme

Das Verhältnis von Oberliegern und Unterliegern bei Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes an (internationalen) Flussläufen

von

RA Johannes Bohl

Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Impulsvortrag am 20.01.2011 auf dem Rechtsworkshop des INTERREG IV B Projektes „LABEL“
am 20./21.01.2011 in Dresden im Sächsischen Innenministerium

Gliederung

1. Einleitung
2. Begriffe
3. Rechtsgrundlagen
 - a) Völkerrecht
 - b) Gemeinschaftsrecht
 - c) Nationales Recht
4. Haftungsfragen
5. Finanzierung
6. Rechtsschutz

1. Einleitung



2. Begriffe

- Binnengewässer
- Oberflächengewässer
- Grundwasser
- Übergangsgewässer
- Küstengewässer
- Einzugsgebiet
- Flussgebietseinheit

3. Rechtsgrundlagen

- Völkerrecht
 - Rechtsgrundsätze
 - „Donauversinkungsfall“ v. 1927
 - Verträge
- Gemeinschaftsrecht
 - Primärrecht
 - Sekundärrecht
- Nationales Recht

3. Rechtsgrundlagen

→ Völkerrecht

Übersicht: Völkerrechtliche Doktrinen zur Regelung der zwischenstaatlichen Wasserverteilung

Doktrin	Länderbeispiele
Prinzip der rechtlichen Gesellschaft	Osmanisches Reich (bis 1919)
Prinzip der absoluten Souveränität	Türkei, Israel (bis 1993)
Prinzip der absoluten Integrität	Ägypten, Syrien, Irak, Jordanien, Palästina
Prinzip der beschränkten Souveränität	Weltweite Grundlage für Verträge zwischen Anrainerstaaten

Nach ebenda, S. 43

→ „Donauversinkungsfall“ v. 1927

3. Rechtsgrundlagen

→ Völkerrecht

- Vereinbarung über die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) 1990 - Inkrafttreten: 30.10.1992
- Nachbarschaftsabkommen 1992
Inkrafttreten: 09.07.1992
- Umweltschutzabkommen 1996 - Inkrafttreten: 1998
- Grenzgewässerabkommen 1995- Inkrafttreten: 1997
- Espoo-Abkommen zur grenzüberschreitenden UVP 1991
Inkrafttreten: 03.08.2001
- Madrider Rahmenkonvention 1981
Inkrafttreten: 22.12.1981
- Karlsruher Übereinkommen 1997
Inkrafttreten: 01.09.1997

3. Rechtsgrundlagen

→ Gemeinschaftsrecht

Primärrecht

- **Art. 21 EU-Vertrag**
Hilfen und Zusammenarbeit bei Naturkatastrophen
- **Art. 107 AEU-Vertrag**
Förderung der Zusammenarbeit zum Schutz vor Naturkatastrophen
- **Art. 196 AEU-Vertrag**
Beihilfen bei Naturkatastrophen

3. Rechtsgrundlagen

→ Gemeinschaftsrecht

Sekundärrecht

- Wasserrahmenrichtlinie
- Hochwasserrisikomanagementrichtlinie
 - Nachteilsverbot und Kooperationsprinzip in Art. 7 Abs. 4 HWRM-RL
 - Risikomanagementpläne für grenzübergreifende Flussgebietseinheiten in Art. 8 Abs. 3 HWRM-RL
- SUP-Richtlinie
- UVP-Richtlinie

3. Rechtsgrundlagen

→ Nationales Recht

- Hochwasserschutzgesetz
- Wasserhaushaltsgesetz
z.B. § 75 Abs. 4 WHG
 - keine erhebliche Risikoerhöhung zu Lasten dritter Länder oder Staaten
 - abweichende Regelungen durch Koordination nach § 80 WHG

3. Rechtsgrundlagen

→ Nationales Recht

- Raumordnungsgesetz
- Baugesetzbuch
- Bundes-Bodenschutzgesetz
- Verwaltungszuständigkeit der Länder
 - Vermittlung durch den Bund (vgl. § 81 WHG)

4. Haftungsfragen

- Zivilrecht
 - § 1004 BGB
 - § 823 ff. BGB
 - § 37 WHG
- Amtshaftung/Staatshaftung
- Zwischenstaatliche Haftung
- Prinzip der Bundestreue

5. Finanzierung

- Elementarschadensversicherung
→ i.d.R. nicht in Gefahrklasse IV
- Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes
→ allgemeine Steuermittel
→ Geldentschädigung für benachteiligte Landwirtschaft nach § 78 Abs. 5 Satz 2 WHG
- Zwischenstaatliche Vereinbarungen über Kostentragung
- Abkommen über Transferzahlungen

6. Rechtsschutz

- Anwendung des Rechts muss durch Rechtsschutz sichergestellt werden!
- Art. 19 Abs. 4 GG
 - grds. „lückenloser Rechtsschutz“
- aber:
 - zivilrechtlicher Schadensersatz nur, wenn Rechtsnormen der individuellen Schadensabwehr dienen
 - verwaltungsgerichtlicher Rechtsschutz nur bei subjektiv-öffentlichen Rechten

6. Rechtsschutz

- Eingriffs- und Verschlechterungsverbote in festgesetzte Überschwemmungsgebiete vermitteln Nachbarschutz (z.B. BayVGH, Beschl. v. 03.08.2006 – 15 CS 06.1696)
- allgemeine Anforderungen an den vorbeugenden Hochwasserschutz sind nicht drittschützend (h.M.)
- § 909 BGB analog anwendbar auf Hochwassergefährdungen?
- Selbsthilferechte (z.B. § 37 WHG)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

BOHL & COLL.

Rechtsanwälte